



Zehnter Absatz.

Vorhersagungskunst.

Das ist eine von den grossen Angeln, worinnen sich die Renomme der Aerzte bewegt — ein in aller Absicht entscheidender Punkt über Fähigkeit, Unwissenheit und Charlatanerie, und der letzte Trost des Arztes, wenn sein Patient der Natur den letzten Zoll bezahlt.

Einstens betheuerte ein alter Meskulap in einer zahlreichen Versammlung, daß sein Kranker, welchen er nennt, ohne Hoffnung war, und längstens in vierzehn Tagen sterben würde — ein junger Arzt, welcher sich in derselben Gesellschaft befand, bediente sich der Blöße, die ihm sein Kollega gegeben hatte, zu seinem Vortheil, indem er Gelegenheit nahm, allen Anwesenden zu

versichern, daß auch die Frau von *** weil sie seinem Rath nicht hätte folgen wollen, in drei Tagen tod seyn würde.

Gegen alles Vermuthen wurde der erste Patient besser; aber die Frau von *** starbe den andern Tag am kalten Brande — der junge Arzt bekam Beifall, und der alte Mann wurde zum Gespräche der Stadt.

Lasset uns zur Ehre der Moralität und unserer Religion glauben, daß sich niemahlen, wenigstens nicht aus Bosheit, im gesitteten Europa ein solcher Fall zugetragen habe, wie der tiefdenkende Zimmermann von den chinesischen Ärzten erzehlet: “Wenn die vorhergesagten Uebel
 “ nicht erfolgen, so wissen sie dem Kranken zur
 “ Ehre ihrer Vorhersagungskunst zu denselben
 “ zu verhelfen,